

ZWINGEND gesucht: Abfall- tonnen an der Birs – PG23

Eine Infrastruktur zur Vorbeugung von Littering.

Warum braucht es eine Infrastruktur zur Abfallverminderung an der Birs?

Die immer wärmeren und trockener werdenden Sommer und die Renaturierungen an den Flüssen machen den Gewässerraum als Naherholungsgebiet für den Menschen immer attraktiver, was zusätzlich zu vermehrtem Abfall am Ufer führt. 83 zukünftige neue Wohneinheiten auf dem Areal der alten Papierfabrik sorgen zusätzlich für eine intensivere Nutzung mit mehr Abfall. Einerseits stellt Littering für die Fauna eine Gefahr dar, indem Vögel sowie Fische kleine Plastik- oder Abfallstücke aufnehmen, die wasserunlösliche und giftige Stoffe sammeln oder zum Verhungern führen. Alles was in die Birs kommt, gelangt schlussendlich via Rhein auch in das Meer und beeinträchtigt andere Ökosysteme. Andererseits nimmt der natürliche und soziale Mehrwert der unmittelbaren Umgebung ab. Da Zwingen bereits in der Schule Sensibilisierungsmassnahmen durchführt und entlang der Birs in Zwingen kaum Abfalltonnen vorhanden sind, braucht es primär infrastrukturelle Massnahmen.



Abbildung 1
Beispiel einer mobilen Abfalltonne.

Was ist eine Infrastruktur zur Abfallverminderung an der Birs?

Um dem zunehmenden Nutzungsdruck, speziell an den Badeorten an der Birs in Zwingen, entgegenzuwirken, wollen wir mit einem Abfallkonzept und mit Verbotstafeln beginnen.

Beim Abfallkonzept wird darauf geachtet, dass es an vielbesuchten Standorten Möglichkeiten zur Abfallentsorgung gibt. Dabei arbeiten wir mit mobilen Abfalltonnen (Abbildung 1). Das Ziel der Verbotstafeln ist, die Nutzer auf das Problem aufmerksam zu machen. Die Tafeln werden mit Holzpfehlen im Boden verankert. Es wird auf eine Geldstrafe bei Missachtung hingewiesen (Abbildung 2). Durch die Platzierung von Verbotsschildern und Abfalltonnen an den richtigen Orten erwarten wir, dass die Menschen sich der Litteringproblematik bewusster werden und ihren Abfall auch richtig entsorgen.

Diese Massnahme würde an der Gemeindeversammlung Zwingen vorgestellt werden und schlussendlich vom Gemeinderat überprüft und umgesetzt werden. Das



Müll abladen verboten!

Bitte werfen sie Ihren Abfall in die dafür vorgesehenen Behälter.
Verursacher von nicht ordnungsgemäss entsorgtem Abfall
erhalten eine Busse von 100 CHF.

Abbildung 2
Vorschlag Verbotstafel.

grösste Risiko ist, dass sie keine politische Unterstützung erfährt und dadurch ein Finanzierungsproblem entstehen würde. Zeichnet sich aber ein Erfolg ab, sehen wir die Chance darin, dass dieses Projekt ein Vorbild für andere Gemeinden entlang der Birs darstellen würde.

Wer ist von der Infrastruktur zur Abfallverminderung an der Birs betroffen?

In einem ersten Schritt wird die Gemeinde an der Gemeindeversammlung über unseren Vorschlag informiert. Schlussendlich muss jedoch der Gemeinderat unseren Vorschlag überprüfen und seine Zustimmung für die Umsetzung geben. Für die Umsetzung der Massnahme ist die Gemeinde Zwingen zuständig. Es ist daher besonders wichtig, die Gemeinde und ihre Bevölkerung von der Notwendigkeit der Massnahme zu überzeugen.

Für die Instandhaltung und Entleerung der mobilen Abfalltonnen wären die Arbeiter der Gemeinde zuständig. Das gleiche gilt für die Montage der Verbotstafeln.

Die Zielgruppe sind alle Erholungssuchenden an der Birs. Dazu zählen SpaziergängerInnen, Badende, FischerInnen oder auch HundebesitzerInnen. Mit unseren Massnahmen unterstützen wir auch das Anliegen der FischerInnen und AnwohnerInnen, die sich über Abfälle an der Birs beschweren. Für die Gemeinde bedeutet die Umsetzung der Massnahme zusätzlichen finanziellen Aufwand, sie trägt jedoch auch zur Erhaltung der Attraktivität von Zwingen bei.

Wieviel kostet deren Umsetzung?

Die Kosten für die Realisierung der Infrastruktur zur Vorbeugung von Littering betragen etwas mehr als CHF 300.—. Beim Material sind Preis-Abweichungen nach oben von der Qualität abhängig. Für die Dienstleistungen, die nötig sind um die Massnahme umzusetzen fallen weitere Kosten an, bspw. in Form von Arbeitsstunden für die Entleerung der Tonnen durch GemeindearbeiterInnen (siehe Tabellen). In unserer Berechnung gehen wir davon aus, dass eine bestehende Stelle temporär

Produkt/Dienstleistung	Kosten [CHF]	Anzahl	Summe [CHF]
Mobile Abfalltonne 140 l	40.—	3	120.—
Verbotstafel	56.—	3	168.—
Holzverankerung für Tafel	9.—	3	27.—
Kosten total			315.—

Arbeitszeit/Dienstleistung	Kosten [CHF]	Stunden je Tonne	Summe [CHF]
Arbeitsstunden*	31.11	18	559.98
Entsorgung**	240.—	4.5	1080.—
Aufwand total			1639.98

* Berechnungen siehe Anhang in Projektdokumentation: 7.1. Kostenberechnung

** Siedlungsabfälle gemischt: CHF 240.— pro Tonne bei KELSAG nach Code 4; Annahme: 3 Tonnen für drei Sommermonate, sowie zusätzlich 1.5 Tonnen in den Monaten April, Mai und September

ihre Stellenprozent erhöhen muss. Unsere Lohnabschätzung soll jedoch nur zur groben Abschätzung dienen, die Handhabung ist im Ermessen der Beamten. Zur wahrheitsgetreuen Darstellung der erbrachten Dienstleistungen wurde ein Zeitfenster von sechs Monaten gewählt.

Wie wirkt die Infrastruktur zur Abfallverminderung an der Birs?

Weniger Abfall am Flussufer der Birs trägt zur nachhaltigen Entwicklung bei, indem es positiv auf die drei Hauptdimensionen wirkt:

- **Ökonomisch:** Weniger Abfall bedeutet auch eine schönere Landschaft.

Dies erhöht die Attraktivität und ist ein Plus für die Gemeinde.

- **Sozial:** Weniger Littering beeinflusst die Erholungsqualität positiv.
- **Ökologisch:** Weniger Abfall am Ufer kann indirekt zu weniger Plastik in den Meeren führen sowie weniger Gefahr für die Fauna im Gewässerraum der Birs darstellen.

AutorInnen und IdeenentwicklerInnen der Massnahme

Juliette Aymon, Martina Buck, Tess Giacobbo, Nina Holenstein, Jonas Steiner und Jan Windmüller.